BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus St. Barbara
Schwandorf

einblick

August / September 2021

CAFÉ BARBARA ERÖFFNET

Radiologie: leistungsstark nicht nur während der Pandemie

Einbau von zwei neuen Großkälteanlagen

Internes Audit: ZEA im Fokus

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

manchmal verbirgt sich hinter sperrigen Begriffen etwas sehr Schönes. So hat der Gesetzgeber durch die Einführung des § 26a Krankenhausfinanzierungsgesetzes (KHG) Ende 2020 bereits einmal eine Corona-Prämie für Klinikmitarbeitende veranlasst.

Mit dem neu eingefügten § 26d KHG kam es mit der Lohnabrechnung Ende Juni zu einer zweiten Auflage. Auch hier wurde geregelt, dass Kliniken, die durch die Behandlung von Covid-19-Patienten besonders belastet waren, für ihre Beschäftigten Anspruch auf eine Sonderauszahlung haben. Ob diese Prämie (anteilig) brutto oder netto ausgezahlt wird, hängt davon ab, ob alle Sonderzahlungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie den Betrag von 1.500 Euro überschreiten. Bis zu dieser Summe werden keine Abzüge fällig. Sollten sich aber die Zahlungen vom Landesamt für Pflege (Mitte 2020), der ersten KHG-Corona-Prämie (Dezember 2020), der Corona-Zusatzleistung nach den AVR (April 2021) und dieser zweiten Corona-Prämie nach KHG des Gesetzgebers (Juni 2021) auf einen höheren Betrag summieren, wird oberhalb der Grenze von 1.500 Euro der jeweilige persönliche Steuersatz angewandt.

Standen wir bereits Ende des vergangenen Jahres vor dem Dilemma, einen möglichst gerechten Auszahlungsmodus zu finden, so hat uns diese Thematik diesmal erneut beschäftigt. Aber der Reihe nach: Fakt ist, dass wir eine Dienstgemeinschaft sind. Jeder hat seinen wertvollen Beitrag dazu geleistet, dass wir die uns anvertrauten (Corona-) Patienten bislang gut versorgen konnten. Die Botschaft – „Wir sind eine Einheit. Jeder leistet mit seiner Rolle wertvolle Arbeit.“ – war und ist der MAV und mir wichtig. Im Dezember haben alle Mitarbeitenden des Krankenhauses, der BBSG und der beiden Medizinischen Versorgungszentren deshalb ihren Anteil an dieser Prämie erhalten. Einzige Ausnahme: Direktoriumsmitglieder und Chefärzte verzichteten auf eine Berücksichtigung.

Bei der Neuauflage im Juni stand plötzlich eine Berufsgruppe besonders im Fokus: die Ärzteschaft. Zunächst sorgte eine Formulierung in der Gesetzesbegründung, die Medizinerinnen und Mediziner explizit von der zweiten Corona-Prämie nach dem KHG ausschloss, für sehr großes Unverständnis bei der MAV und der Geschäftsführung. Aber wir stehen zu dem im Dezember bereits gefundenen Konsens, dass sich bei uns **ALLE** Mitarbeitenden in dieser schwierigen Zeit engagiert haben und jeder einen wertvollen Beitrag zur Bewältigung der Pandemie geleistet hat. MAV und Geschäftsführung sind nach wie vor der Überzeugung, dass die Prämiensumme unter allen Beschäftigten zu gleichen Teilen aufzuteilen ist, weil sich die Belastung gleichermaßen auf alle Beschäftigten verteilt hat. Insofern haben wir beschlossen, dass wir unseren im Dezember gefundenen Auszahlungsmodus mit dem „Gleichheitsgrundsatz“ in genau dieser Form wiederholen und selbstverständlich auch die Ärzteschaft wieder beteiligen. Über dieses Ergebnis freue ich mich sehr.

Ihr

Dr. Martin Baumann,
Geschäftsführer

Impressum

AUSGABE
August / September 2021

HERAUSGEBER
Krankenhaus St. Barbara
Steinberger Straße 24
92421 Schwandorf

VERANTWORTLICH I. S. d. P.
Dr. Martin Baumann (Geschäftsführer)

REDAKTION
Marion Hausmann, Michael Vogl

TITELBILD
Rund 16 Monate später als ursprünglich geplant wurde es nun am 15. Juli 2021 eröffnet: das Café Barbara in der Eingangshalle (Foto: Michael Vogl).

FOTOS
Claudia Seitz (S. 2, 4, 12, 16, 19, 20), Michael Vogl (S. 3, 5, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 15, 16, 18), Marion Hausmann (S. 6, 7, 9, 12, 13, 17, 19), de-AGENTUR – Wolfgang Eichinger (S. 17), Maren Hederer (S. 19), www.pixabay.de – sandra_schoen, www.pixabay.de – pexel, www.pixabay.de – geralt, www.pixabay.de – TeeFarm, www.pixabay.de – coco-parisienne (S. 20)

AUFLAGE
825 Stück

HINWEISE
Jeder Autor ist für die Inhalte seines Artikels selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit der Texte wird bei Personennennung auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Die Redaktion macht darauf aufmerksam, dass die „einblick“ und die „misericordia“ im Internet veröffentlicht werden. Dadurch können sämtliche Inhalte durch Suchmaschinen aufgefunden und der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

FOLGEN SIE UNS AUCH DIGITAL

KrankenhausStBarbara

krankenhausst.barbara

www.barmherzige-schwandorf.de

Barmherzige Brüder Krankenhaus St. Barbara Schwandorf

Café Barbara hat geöffnet

Mitarbeiter freuen sich über das erweiterte kulinarische Angebot des Kiosks

Lange hat es sich coronabedingt hingezogen, Mitte Juli war es dann soweit: In einem ersten Schritt öffnete der Innenbereich des Kiosks mit Sitzplätzen für Mitarbeiter, Patienten und Besucher im Selbstbedienungskonzept. Einige Mitarbeiter warteten dann auch bereits vor dem mit blau-weißen Luftballons dekorierten Kiosk, was sicher auch an den neuen Öffnungszeiten lag. Pünktlich zum Start des Verkaufs kam dann zusätzlich die Sonne heraus.

Das Kiosk-Team rund um Küchenleiter Andreas Spreitzer begrüßte die ersten Kunden aus den verschiedensten Bereichen des Krankenhauses. „Wohlempfinden geht durch den Magen, deshalb haben wir für unsere Mitarbeiter, Patienten und Besucher das Angebot im Café um viele frische und neue Köstlichkeiten erweitert“, so Spreitzer mit einem Lächeln.

Das neue Speisenangebot in Form von süßen und pikanten Croissants, kalten und warmen Paninis sowie Obstsalat mit und ohne Naturjoghurt kam sehr gut an. Am Tag der Eröffnung gab es zusätzlich Muffins und kleine frische Beeren-Tarteletts. Einer der ersten Gäste war Robert Lorenz, EDV, der das Angebot ansprechend fand und auch sogleich Paninis für seine Kollegen mitgenommen hat. Peter Graf, Stationsleitung B1, freute sich über das erweiterte Angebot. Die beiden Mitarbeiterinnen im Pflegedienst der Intensivstation, Kristina Götz und Sabrina Kappl, haben sich gleich vom neuen Angebot überzeugt und Schoko-Croissant, Schinken-Käse-Croissant sowie Pudding-Croissant probiert – und da nicht das gesamte Angebot in einer einzigen Pause getestet werden kann, kamen sie mittags gleich noch einmal. Einen positiven Eindruck samt beeindruckender Präsentation bescheinigte auch Michael Hutzler, Stationsleitung Tagesklinik. Er freut sich auch schon darauf, wenn der Außenbereich geöffnet wird.

Natheena Uthayakumar, Referentin der Geschäftsführung, sieht in der Eröffnung einen wichtigen Schritt: „Unsere Mitarbeiter haben in Zeiten der Pandemie Größe gezeigt und wir erhoffen uns, dass durch die Eröffnung ein Stück weit Normalität ins Haus zurückkehrt.“

Michael Vogl

Rauchfreies Klinikgelände

Besucher werden ab sofort mit Hinweisschildern an den Zugangswegen zum Haupteingang und vom Besucherparkplatz kommend darauf aufmerksam gemacht, dass das Klinikgelände rauchfrei ist. Dies ist der Geschäftsführung gerade im Hinblick für die perspektivische Öffnung des Kiosk-Außenbereichs auf der Terrasse ein Anliegen.

Für Raucher stehen zwei ausgewiesene Raucherpavillons in unmittelbarer Nähe zur Verfügung. Mitarbeiter werden angehalten, ihrer Vorbildfunktion nachzukommen und das Rauchen auf die vorgesehenen Örtlichkeiten zu beschränken.

Michael Vogl

19 MTRAs und MFAs unterstützen aktuell die beiden Radiologen Dr. Petra Braun und Dr. Carsten Nigbur sowohl ambulant als auch stationär rund um die Uhr. Weitere Kollegen sind willkommen.

Ein Highend-CT für die Covid-Diagnostik

Ob im CT, MRT oder beim klassischen Röntgen: Radiologen spüren Hand in Hand mit Erfahrung und Hightech-Geräten Geheimnisse im Körperinneren auf

Nur Röntgen, das war einmal. Wenn Dr. Carsten Nigbur, Standortleiter Radiologie am Krankenhaus St. Barbara Schwandorf, und seine Kollegin Dr. Petra Braun, ärztliche Leiterin des Medizinischen Versorgungszentrums Radiologie als Teil des „MVZs im Park“, von ihrer Arbeit sprechen, sind sie sehr zufrieden. Das lässt sich auch im abgedunkelten Büro hinter den Diagnoseräumen gut erkennen. Nach eineinhalb Pandemie-Jahren ist das keine Selbstverständlichkeit. Denn Corona hat die Arbeit ihres 19-köpfigen Teams stark beeinflusst – im Guten, wie im Schlechten.

Kurz bevor SARS-CoV-2 das Leben der Menschen auch in Schwandorf auf den Kopf stellte, standen die Zeichen erst einmal auf Veränderung. Zu Beginn des vergangenen Jahres wurde die radiologische Gemeinschaftspraxis von Prof. Dr. Hans-Gerhard Zilch und Dr. Petra Braun, die auch eine Filialpraxis direkt im Klinikgebäude betrieben, vom Krankenhaus St. Barbara übernommen. Seitdem ist Dr. Petra Braun die ärztliche Leiterin des MVZs Radiologie. Hier werden ambulante radiologische Untersuchungen mit Computertomographie (CT) und Kernspintomographie (MRT) sowie konventionelles Röntgen durchgeführt.

Auf die Krankenhaus-Radiologie hatte das zunächst keine Auswirkungen, da diese seit über zehn Jahren durch das Fachärzteteam von Prof. Dr. Niels Zorger, Chefarzt Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin am Verbundkrankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg, betreut wird.

Auch als die Leitende MTRA Marga Rass altersbedingt am Jahresanfang den Stab an ihre Nachfolgerin Marion Huf übergeben hat, sah alles noch nach einem normalen Arbeitsjahr aus.

HOCHAUFLÖSENDE KÖRPERBILDER

Normal, das bedeutet aus Radiologen-Sicht zum Beispiel unzählige Röntgenaufnahmen, Computertomographien, Kernspinuntersuchungen, Durchleuchtungen, Phlebographien, EKGs und nicht zuletzt „sonstige Leistungen“ von A wie Aufklärungen bis K wie Konstanzprüfungen. Das Leistungsangebot wird vom Radiologie-Team nicht ohne Stolz genannt. Denn spätestens seit März 2020 – nach einer nur kurzen Übergangs- und Einarbeitungszeit – mussten sich Ärzte, Medizinisch-Technische Radiologieassistenten (MTRAs) und Medizinische Fachangestellte sowohl im stationären wie auch im ambulanten Aufgabenspektrum den Corona-bedingten Herausforderungen stellen.

Verschärfte Hygienemaßnahmen wurden eingeführt und Prozesse mehrfach optimiert. Der Begriff der „Covid-Lunge“ tauchte in den Medien auf und rückte die Radiologie stärker in den Fokus der Menschen. Durch die Unterstützung des Freistaates Bayern konnte für das Corona-Schwerpunkt-Krankenhaus St. Barbara ein nagelneues Highend-CT beschafft werden, das in der Pandemie wertvolle Dienste geleistet hat. „SOMATOM go.Top“ heißt der Computertomograph, den Siemens Healthineers Ende Juni vergangenen Jahres nach Schwandorf geliefert hat. Sowohl Marion Huf als auch Dr. Braun und Dr. Nigbur berichten gerne von den hochauflösenden Bildern, die dank des „128 Zeilers“ in allen drei Raumebenen vom menschlichen Körper gemacht werden können, von der Geschwindigkeit

Bereichsleitung Marion Huf und MTRA Nemanja Radasinovic bereiten eine Patientin auf eine MRT-Untersuchung vor.

Das Hochleistungs-CT hat sich bei der Diagnosestellung der Covid-Pneumonie als „äußerst leistungsfähig, effizient und hilfreich erwiesen“.

und der Präzision der Aufnahmen, dem dosissparenden Einsatz sowie den Möglichkeiten zur Nachrekonstruktion.

RADIOLOGIE IST HIGHTECH

Während sich die zweite Corona-Welle in der Oberpfalz aufbaute, wurde Dr. Carsten Nigbur vom vormals nach Schwandorf entsandten Facharzt im Oktober zum Standortleiter ernannt. Er ist seither für die stationäre Radiologie am Krankenhaus St. Barbara verantwortlich und zugleich als Nachfolger von Prof. Zilch auch ambulant im MVZ Radiologie tätig. Für ein Jahr, so dachten sich Dr. Petra Braun, Marion Huf und Dr. Carsten Nigbur, wären all diese Veränderungen durchaus ausreichend gewesen. Doch die dritte Welle nahm darauf keine Rücksicht. In dieser Zeit habe sich das neue CT bei der Diagnosestellung der Covid-Pneumonie als „äußerst leistungsfähig, effizient und hilfreich erwiesen“ und der gute Zusammenhalt im Team als unverzichtbar.

Die Radiologie hat sich in der Pandemie aufgrund der permanenten technischen und fachlichen Entwicklungen als höchst anpassungs- und wandlungsfähig herausgestellt. War die Radiologie noch vor 50 Jahren ein Nischenfach, das ursprünglich auf sperrige Schwarz-Weiß-Filme beschränkt war, so ist sie heute gleichbedeutend mit Hightech. Wurden deren diagnostische Möglichkeiten damals noch von Patienten unterschätzt, so kommen heute viele Menschen zur Abklärung zum Beispiel chirurgischer, onkologischer, neurologischer, internistischer, gynäkologischer oder orthopädischer Beschwerden. Radiologen sind aufgrund der technischen Neuerungen im Jahr 2021 nicht mehr nur Diagnostiker, sondern auch therapierende Ärzte. Und wer das weiß, versteht auch, dass Radiologie heutzutage mehr ist als nur Röntgen.

Marion Hausmann

Zentrale Elektivaufnahme im Fokus

Internes Audit-Team startete durch: Mitarbeiter waren bestens vorbereitet

Nachdem das interne Audit 2020 aufgrund von Corona ausfiel, durfte das Entwicklungsteam dieses Jahr wieder durchstarten. Das interne Audit wurde von den Mitgliedern des Entwicklungsteams Mitte Juni erfolgreich durchgeführt. Grundsätzlich ist das Ziel eines Audits, zu prüfen, ob unsere Abläufe und die Art, wie wir arbeiten, auch dem entsprechen, was wir festgelegt haben.

Das Entwicklungsteam hat es sich zum Ziel gesetzt, die Auditgespräche in einer offenen Atmosphäre durchzuführen und vor allem zuzuhören.

Nicole Kremel und Susanne Held befragten Theresa Gietl, Leitung Endoskopie, und Dr. Christoph Balzer, Chefarzt Gastroenterologie, Hepatologie und Onkologische Gastroenterologie (v. l.).

UMGANG MIT STERBENDEN

Wichtig war uns in diesem Jahr, den Kernprozess Zentrale Elektivaufnahme mit der Sprechstundenplanung und dem Belegmanagement zu betrachten. Auch wollten wir wissen, wo die Patientenverfügung und die Patientenaufklärung zu finden sind und wie gut der Umgang mit nicht einwilligungsfähigen Patienten und mit Sterbenden beziehungsweise Verstorbenen funktioniert. Speziell wollten wir wissen, ob die Seelsorge und das Seelsorgekonzept bei den Mitarbeitern bekannt sind und wie die Kommunikation bei relevanten Themen im Team erfolgt.

Folgende Bereiche standen im Fokus des internen Audits: ZEA/ZPM, Funktionsdiagnostik und HKL, Seelsorge, Endoskopie, Tagesklinik, Hol- und Bringedienst, Intensivstation, Station E2, Station D2, Station B2, Pforte, MVZ Radiologie sowie die Geschäftsführung. Ein erstes Fazit hat das Entwicklungsteam bereits am Audit-Tag gezogen: In allen Bereichen waren die beteiligten Mitarbeiter bestens vorbereitet und die Gespräche konnten in angenehmer Atmosphäre geführt werden.

KEINE PROBLEME FESTGESTELLT

Schon jetzt können wir sagen, dass keine gravierenden Abweichungen oder Probleme festgestellt wurden. Vieles läuft im Haus sehr gut, wie zum Beispiel die Zusammenarbeit mit der Zentralen

DIE AUDITTHEMEN IM ÜBERBLICK

- Abläufe Zentrale elektive Aufnahmen und Sprechstunde
- Belegungsmanagement
- Koordination Diagnostik
- Patientenverfügung
- Umgang mit nicht einwilligungsfähigen Patienten
- Patientenaufklärung
- Seelsorgekonzept
- Umgang mit Sterbenden
- Umgang mit Verstorbenen
- Kommunikation

HKL-Leiter Norbert Stammler (l.), seine Stellverterterin Anja Biller (r.) und Dr. Elisabeth Bösl, Chefärztin Kardiologie (2. v. r.), antworteten auf die Fragen von Birgit Jobst-Bemmerl und Dr. Alexander Lorenz.

Christine Salbeck, kommissarische Stationsleitung D2 (Mitte), stand Barbara Zehner (l.) und Ines Großhauser Rede und Antwort.

Elektivaufnahme und die Kommunikation durch regelmäßige Besprechungen. Bei anderen Themen wie der Patientenverfügung und der Patientenaufklärung gab es teilweise Unsicherheiten und auch Verbesserungsvorschläge.

Wie geht es weiter? In der nächsten Sitzung des Entwicklungsteams werden die bis dahin protokollierten Ergebnisse zusammengefasst, diskutiert und Maßnahmenvorschläge erarbeitet. Diese werden dem Direktorium zur Entscheidung vorgestellt und dann an alle Verantwortlichen verteilt. Der gesamte Auditbericht wird danach für alle Mitarbeiter in RoXtra zur Verfügung stehen.

Ines Großhauser, Organisationsentwicklung und Patientensicherheit

MITGLIEDER DES ENTWICKLUNGSTEAMS

- **Hans-Jürgen Drothler** (ZNA)
- **Magdalena Fink** (Station D1)
- **Josef Fischer** (Station B2)
- **Susanne Held** (Lehrkraft Krankenpflegeschule)
- **Birgit Jobst-Bemmerl** (Leitung Sozialdienst)
- **Nicole Kremel** (Station B1)
- **Dr. Alexander Lorenz** (Leitender Oberarzt Allgemeinchirurgie)
- **Anne Maltz** (Leitung Organisationsentwicklung und Patientensicherheit)
- **Markus Roithmeier** (Standortleiter IT)
- **Barbara Zehner** (Referentin Pflegedirektion)
- **Ines Großhauser** (Organisationsentwicklung und Patientensicherheit)

Unser Herz schlägt im „Zwoa Achterl“-Takt

Spannend: Dreharbeiten für das Musikvideo zu unserem Geburtstagssong von und mit Roland Winkler und Rainer Kapalla

Was macht Ihr da?

Wir drehen für das Video zu unserem Geburtstagssong.

Aha. Wofür? Warum?

Unser Krankenhaus feiert im Dezember **90-jähriges Bestehen**. Aktuell ist es schwierig, verlässlich eine (große) Party zu planen. Deshalb suchen wir nach Alternativen, wie wir den Geburtstag dennoch würdig begehen können. Eine davon ist ein Geburtstagssong, den das Austropop-Duo „Zwoa Achterl – bitte!“ eigens für das Krankenhaus St. Barbara geschrieben, komponiert und zusammen mit Gastmusikern im Studio aufgenommen hat. Das Lied ist fertig, jetzt brauchen wir noch Bilder für das Musikvideo.

Können wir auch mitmachen?
(spontane Frage der diensthabenden Pflegefachfrauen in der ZNA)

Selbstverständlich gerne!

Ein Gespräch, das so oder so ähnlich am Drehtag Anfang Juli öfters geführt wurde. Zu auffällig war die Gruppe, die sich mit Kameras, Lichtanlage, Gitarrenkoffern und Barhockern unter den Armen durchs Haus bewegt hat – von der ZEA über diverse Stationen, die OP-Schleuse und das HKL bis hinauf zur Technikzentrale.

Nach fast neun Drehstunden sind nun so viele Szenen im Kasten, dass wir zusehen müssen, auch alle im Video unterzubringen. Obwohl wir kurzfristig geplant, angefragt und aufgenommen haben, haben sich uns ganz, ganz viele Türen im Haus geöffnet. Dafür schon einmal herzlichen Dank an alle beteiligten #kollegenmitherz!

Jetzt sind wir auf das Ergebnis gespannt …

Marion Hausmann

Jessica Schmid (l.) und Nadine Neidl öffneten für die Kamera die Tür zum ZEA-Behandlungsraum Nummer 2.

Chefarzt Dr. Horst Schneider und Nadine Graf, Leitung „MVZ im Park“, ließen sich gleich im Anschluss an ihre Szene das Ergebnis von Kameramann Tarek Carls zeigen.

Musizieren im Herzkatheterlabor statt im Studio oder auf einer Bühne – für Rainer Kapalla (l.) und Roland Winkler war dies eine ganz neue Erfahrung.

„Die Krankenhäuser und vor allem deren Mitarbeiter sind immer da – besonders dann, wenn man sie am nötigsten braucht. Deshalb war und ist es für mich selbstverständlich, mich sowohl mit der Gitarre als auch beim Songwriting und dem Text einzubringen.“

Rainer Kapalla, Gitarrist von „Zwoa Achterl – bitte!“

„Als der Wunsch an mich herangetragen wurde, einen Song zum 90-jährigen Jubiläum des Krankenhauses St. Barbara zu schreiben, war ich von Anfang an völlig begeistert. Gleichzeitig flößte mir die Aufgabe ziemlichen Respekt ein, denn normalerweise sind die Liedthemen ja eher anders besetzt.

Dann fanden sich auf vielen Notizzetteln unzählige Ideen, wie man ein Krankenhaus, seine Mitarbeiter, seine Patienten beschreiben könnte – kurz und bündig und doch mit einer aussagekräftigen Botschaft. Und mit dem Titel „Dei offene Tür“ war dann der Song schnell Programm.

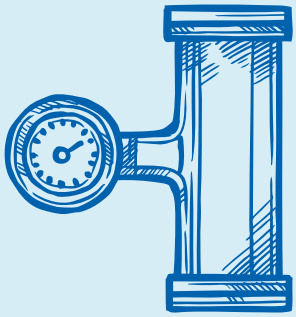
Wir haben eine super gut harmonierende Band zusammengestellt und ab ging's. Für mich ist es eine riesengroße Ehre, zu diesem bewegenden Jubiläum den musikalischen Soundtrack mit so tollen Freunden beigesteuert zu haben. Auf die nächsten 90 Jahre!“

Roland Winkler, Sänger von „Zwoa Achterl – bitte!“ und stellvertretender Leiter Patientenverwaltung am Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg

Tja, liebe Kolleginnen, damit hättet Ihr wohl nicht gerechnet: Kaum gefragt, was denn hier los ist und schon auch als Background-Tänzerinnen eingespannt. Danke an Simone Oberberger, Theresa Drothler, Beate Bauer, Olivia Dziewit, Alexandra Schmid, Christina Volz und Tamara Radlbeck für den spontanen Einsatz. Roland Winkler (l.) und Rainer Kapalla alias „Zwoa Achterl – bitte!“ hatten viel Spaß mit Euch.

Markus Scheid strahlt. Die „Großkälte"-Baustelle im Untergrund des Krankenhauses ist in vollem Gange. Die Aussicht auf die neuen Highend-Großgeräte – nach fast vier Jahren des Planens und Wartens – erwärmt sein Betriebstechniker-Herz.

Die große Kälte kann kommen



Der Freistaat Bayern unterstützt den Einbau zweier neuer Großkälteanlagen im Krankenhaus mit rund 80.000 Euro

Wenn bei hochsommerlichen Temperaturen von über 30 Grad im Schatten eine E-Mail mit dem Betreff „Erneuerung Großkälte" im Postfach aufploppt, kann man schon hellhörig werden – und neugierig: Großkälte, wofür braucht man denn so etwas im Krankenhaus?

Markus Scheid, Betriebstechnischer Leiter und Absender der E-Mail, weiß nicht nur Bescheid, sondern lädt auch spontan zur Besichtigung vor Ort ein. Das Ziel ist bereits ein kleiner Abenteuerausflug. Über eine versteckt liegende Gittertreppe seitlich des Wirtschaftshofes geht es hinab in den technischen Untergrund des Krankenhauses – ohne Tageslicht und mit zum Teil niedrigen Decken, aber emsigen Arbeitern, die gerade zwei der vier vorhandenen Großkälteanlagen demontieren.

Nachdem die Metallverkleidung bereits abgebaut wurde, schrauben sie große grün lackierte Rohre und Leitungen auseinander.

„Die Großkälteanlagen", erklärt Markus Scheid, „werden im Haus unter anderem für den Betrieb der Lüftungsanlagen, die Aufbereitungseinheit Medizinprodukte (Sterilisation) oder ganz allgemein für die Kühlung medizinischer Geräte benötigt." Zwei der vier vorhandenen Anlagen stammen dabei aus dem Jahr 1984, die anderen beiden wurden 2010 eingebaut. Allein der optische Unterschied zwischen den modernen weißen Geräteschutzhüllen der jüngeren Generation und dem grünen 80er-Jahre Konstrukt lässt einen glauben, was der Technische Betriebsleiter mit Argumenten unterlegt: Aus Alters-, energetischen sowie Erweiterungsgründen ist die „Erneuerung Großkälte" notwendig.

IDEALER ZEITPUNKT

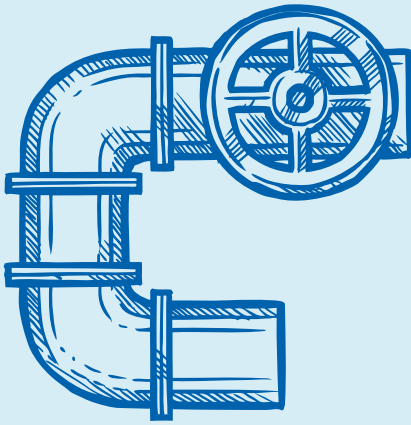
Nachdem Scheid dieses Projekt bereits seit 2017 auf seiner Investitions-Agenda gelistet hat, kam Ende 2020 die Kostenfreigabe für dieses circa 400.000 Euro teure Projekt. Den Zeitpunkt bezeichnet der Technik-Chef des Krankenhauses

So sah die Großkälte-Anlage aus dem Jahr 1984 im verkleideten beziehungsweise im entkleideten Zustand aus.

als „ein wahnsinniges Glück“. Denn zum 1. Januar 2021 hat der Freistaat Bayern ein Förderprogramm aufgelegt, mit dem er just solche Vorhaben mit zwanzig Prozent unterstützt. Das macht für das Krankenhaus St. Barbara die stolze Summe von rund 80.000 Euro aus.

Die neue Kältetechnik wird nun auch nicht mehr im Untergrund versteckt. Da es sich dabei um eine Kompaktanlage handelt, bei der die Erzeugung und Verflüssigung in ein- und demselben Geräteteil erfolgen, was wiederum einen kürzeren und somit günstigeren Leitungsverzug erfordert, wird diese überirdisch im Wirtschaftshof aufgebaut. Parallel zum Abbruch der alten Großkälte-Maschinen entsteht in den kommenden Wochen hier ein Fundament.

Auf dem Bauplan stehen zudem Wanddurchbrüche und Leitungsanbindungen sowie der Aufbau einer Schalldämmhaube, damit die beiden neuen Großkälte-Elemente bei ihrem geplanten Einzug im September ein perfekt ausgestattetes neues Zuhause vorfinden.



Marion Hausmann

Bis zum Einbau der neuen Großkälte-Elemente sichern diese beide Einheiten aus dem Jahr 2010 unter anderem den Betrieb der Lüftungsanlagen im Krankenhaus.

Glücksbringer für glühende Gehirne

Der Abschluss naht: schriftliche Examensprüfungen abgeschlossen

Glühende Gehirne und krachende Finger: So lautet die Beschreibung mancher Pflegefachkraft, die das Examen schon (glücklich) hinter sich gebracht hat. In der Vergangenheit verklärt sich aber auch der eine oder andere Blick auf anstrengende Zeiten. Mitten in einer solchen stecken gerade die 15 Schülerinnen und vier Schüler der Berufsfachschulklasse 2018/21; nach den praktischen Prüfungen im Mai standen Ende Juni die drei schriftlichen Prüfungstage an.

Zum Glück wurden sie dafür von Klassenlehrerin Nikola Gegenfurtner gut vorbereitet sowie mit einem Glücksbringer und süßer Nervennahrung ausgestattet. Bis zum 2. August, dem Tag der mündlichen Abschlussprüfung, kann der Pflegenachwuchs nun verschnaufen – und sich auf den 6. August, den Tag der Examensfeier, freuen.

Wir freuen uns derweilen schon auf folgende neue #kollegenmitherz, die nach der Ausbildung im Krankenhaus St. Barbara bleiben werden:

Janine Eiselbrecher, Lena Vogel, Olivia Dziewit, Katharina Moser, Juliane Raab, Selina Schiener, Jacqueline Scherenberger und Nicole Schäfer. Und bitten alle anderen Pflegefachkräfte, die zur Bundeswehr zurückkehren oder uns in die weite Pflege-Welt verlassen, das Krankenhaus St. Barbara im Herzen zu behalten.

Marion Hausmann

Einer von Zwanzig

Dr. Rolf Hölting (Foto) ist im Hauptberuf Oberarzt in der Hauptfachabteilung Anästhesie und Intensivmedizin. Zusätzlich ist er – wie auch aktuell 19 weitere ärztliche Kollegen, die über die Weiterbildung Notfallmedizin verfügen – regelmäßig als Notarzt im Einsatz.

Das Krankenhaus St. Barbara beteiligt sich am Notarztstandort Schwandorf auf Wunsch der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) bereits seit einigen Jahren an einzelnen Werktagen an der notärztlichen Versorgung. Seit 1. Juli 2021 decken unsere #kollegenmitherz nun werktags von Montag bis

Freitag von 7.30 bis 18.15 Uhr die Notarztdienste ab. An diesen Tagen steht das „NEF“ (Notarzteinsatzfahrzeug) zusammen mit einem vom BRK gestellten Fahrer neben der Zentralen Notaufnahme.

Marion Hausmann

SOMMERFEST DIESMAL „TO GO"

Von Burger über Schupfnudeln bis hin zu Eis:
Mitarbeitende ließen es sich schmecken

Marion Hausmann

DER SERVICE MACHT DEN UNTERSCHIED

Schnell, effizient und sehr zuverlässig: das Zentrale Patientenmanagement

Mit dem Zentralen Patientenmanagement (ZPM) bietet das Krankenhaus St. Barbara elektiven Patienten, aber auch niedergelassenen Haus- und Fachärzten in der Region eine zentrale telefonische und persönliche Anlaufstelle für die ambulante Terminvergabe sowie die stationäre Aufnahme-, Operations- und Interventionsplanung der verschiedenen Fachabteilungen im Haus. Als elektiver Patient zählt dabei jemand, dessen Behandlung nicht akut notwendig ist. Der Eingriff ist planbar und dadurch terminierbar. Durch das ZPM ist es möglich, in Rücksprache mit Patienten die Terminplanung unter Berücksichtigung von Operations- und Intensivkapazitäten zu optimieren und Doppeluntersuchungen zu vermeiden. Die Zeit zwischen Aufnahme und Operation verkürzt sich für den Patienten erheblich.

ENTLASTUNG DER PROZESSE

Das ZPM ist aber mehr als „nur“ eine zentrale Terminvergabestelle. Das Ziel der Zentralen Aufnahme ist, dass Patienten administrativ und ärztlich mit der Erstdiagnostik aufgenommen sind und auf die stationäre Aufnahme vorbereitet werden. Das Team des Zentralen Patientenmanagements unter der Leitung von Silke Hubitschka setzt sich aus (Fach-)Ärzten und Mitarbeitern des Termin- und Aufnahme-Managements zusammen. Es schließt alle administrativen Abläufe von der Terminkoordination der Aufnahme, dem persönlichen Empfang des Patienten und der Diagnostik- und OP-Terminierung über die Bettendisposition bis hin zur ärztlichen Aufnahme, Durchführung der Eingangsdiagnostik sowie Strukturierung der weiteren Behandlung ein, um die Verteilung der Patienten auf den einzelnen Stationen fachbereichsspezifisch zu organisieren. Diese und weitere administrative Vorgänge verlaufen für Patienten unbemerkt im Hintergrund.

Eine Zentrale Aufnahme führt zudem zu einer gleichmäßigen Auslastung teurer Ressourcen wie der OP- und Bettenkapazitäten. Die Arbeit des Bettenmanagements wird erleichtert, aber auch für Stationen und die Patienten-

✓SCHNELL ✓EFFIZIENT ✓ZUVERLÄSSIG

In den Behandlungsräumen werden Patienten untersucht.

In den Räumlichkeiten der ehemaligen Pforte sind jetzt die Zentrale Terminvergabe sowie das Belegungsmanagement untergebracht.

RÄUMLICHKEITEN

- 1 Leitstelle
- 1 Raum für kleinere ambulante Eingriffe
- je 1 Büro für das Zentrale Patientenmanagement und die Leitstelle
- 2 Aufnahmeräume
- 2 kleinere Wartebereiche
- 10 Untersuchungs- und Behandlungsräume
- 2 Lagerräume

verwaltung ist die Entlastung hoch. Das Arbeiten in den Bereichen wird ruhiger. Einweiser erhalten einen gut erreichbaren Kontakt und Patienten, die von Beginn an eine gute Organisation wahrnehmen.

VORTEILE FÜR DEN PATIENTEN

Für den Patienten wird eine bedarfsgerechtere Terminplanung erreicht. Die stationäre Verweildauer kann optimiert werden und die stationäre Aufnahme kann bei geplanten kleinen und mittleren Eingriffen erst am Tag des Eingriffes erfolgen. Durch diese koordinierenden Maßnahmen steigt die Zufriedenheit von Patienten, Einweisern und den Mitarbeitern des Krankenhauses.

Michael Vogl

Auf einen Blick

Das Zentrale Patientenmanagement ist von Montag bis Freitag zwischen 7.30 Uhr und 19.00 Uhr unter der zentralen Telefonnummer 09431 52-3500 für alle Fachrichtungen erreichbar.

Sie führen auch die Sprechstunden im Haus von 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr durch. Patienten können im Haus ab sofort neben dem Wartebereich auch im neu geöffneten Innenbereich des Kiosks bei einem Kaffee auf ihren Aufruf warten.

Die beiden Monitore fest im Blick wissen die Patienten immer genau, wie kurz oder lang sie noch auf ihre Untersuchung oder Behandlung warten müssen. Im Service inbegriffen ist auch gleich die Angabe der jeweiligen Raum-Nummer.

Tel.: 09431 52-3500
Fax: 09431 52-3598

zpm@barmherzige-schwandorf.de

Ein Teil von uns

Neues aus der Dienstgemeinschaft

ZUM EINSTAND GERNE SPARGEL

Man kann über Krankenhausessen denken, was man will – WIR denken (und sagen) über unser Essen nur Gutes! Das können auch die #kollegenmitherz aus dem Krankenhausverbund bestätigen, die Termine in Schwandorf immer gerne mit einem Mittagessen in der Cafeteria verbinden. Oder auch gleich in unser Küchenteam wechseln. So wie **Andreas Spreitzer**. Der vormals stellvertretende Küchenleiter am Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg hat seit 14. Juni die Küchenleitung am Krankenhaus St. Barbara übernommen. Die bisherige Leiterin **Roswitha Käsbauer** wird ihn als Stellvertreterin weiterhin unterstützen.

Wir wollen jetzt nicht gerade behaupten, dass die Spargelwoche Mitte Juni sein Einstandsgeschenk war, aber wir freuen uns über diesen leckeren Zufall sehr! Ob Spargellasagne mit Salat oder glasierter grüner Spargel mit Cocktailtomaten und Tagliatelle: Die Zubereitung war auch für sein neues Team – hier im Bild mit Diätassistentin **Ramona Späth** (l.) und **Martina Heldmann** – eine willkommene Abwechslung.

DREI IN EINEM

Er ist Anästhesist, Intensivmediziner und Notfallmediziner in einer Person: Als Glücksgriff bezeichnet **Dr. Regina Birk**, Chefärztin Anästhesie und Intensivmedizin, den Wechsel ihres neuen Oberarztes von einer Klinik in Nordrhein-Westfalen in die Oberpfalz. **MUDr. Sergej Karpowicz** folgt auf **Dr. Harald Wölfel**, der Ende des Jahres in den Ruhestand gehen wird. MUDr. Karpowicz hat nach seinem Medizinstudium in Prag seit zehn Jahren Berufserfahrung in Deutschland gesammelt, seit 2018 als Oberarzt Anästhesie. Zudem verfügt er über die Zusatzbezeichnungen Intensivmedizin sowie Notfallmedizin und wird sich auch aktiv an den Notarztdiensten des Krankenhauses beteiligen.

Herzlich willkommen bei den #kollegenmitherz!

TEXAS, KRETA, SCHWANDORF

Er hat die weite Welt gesehen: **Christian Bachmann**, neuer Stellvertreter des Betriebstechnischen Leiters **Markus Scheid**, war als „Instandhaltungsmeister fester und mobiler Infrastrukturen“ beim Bundesministerium der Verteidigung schon in Texas (USA), Mazar-I-Sharif (Afghanistan) und auf Kreta im Einsatz. Nach so viel Fernweh lockte den gebürtigen Amberger aber wieder die Oberpfälzer Heimat.

Christian Bachmann ist ausgebildeter Elektroinstallateur und Industriemeister Elektrotechnik. Darüber hinaus hat er ein Studium zum Bachelor Professional of Electrical Technology Management sowie ein Fernstudium „SPS-Technik und IEC-Programmierung“ absolviert.

Willkommen im Team St. Barbara!

GERDI GEHT

„Sauber!“ würde man sich in Bayern denken. Der dem Hochdeutschen mehr Zugeneigte würde es vielleicht eher mit „Respekt“ umschreiben. Im Ergebnis bleibt es aber gleich: Dass **Gerdi Schiffmann** in den Ruhestand geht, ist für ihre #kollegenmitherz an und für sich eine traurige Sache, dass sie dies nach 21 Dienstjahren tut, verdient unseren Respekt. Oder um in Gerdis Jargon zu bleiben: Das ist eine saubere Leistung! Die Kollegin aus dem Reinigungsdienst unterstützte „ihre Station“ mehr als zwei Jahrzehnte lang – zuerst auf der unfallchirurgischen Station, nun, nach dem internen Umzug, auf der Komfortstation.

Zum Abschied gab es für die treue Seele von Stationsleitung **Elisabeth Binner** (l.) und Krankenschwester **Kerstin Kampe** (r.) eine Orchidee und eine kleine Aufmerksamkeit. **einblick** wünscht alles Gute!

SPEZIELLE UNFALLCHIRURGIE

Dr. Helge Hasselberg (Foto), Oberarzt Unfallchirurgie, Orthopädie und Sportmedizin im Team von Chefarzt **Dr. Horst Schneider**, verfügt seit Anfang Mai über die Zusatzbezeichnung „Spezielle Unfallchirurgie“.

einblick gratuliert!

WILLKOMMEN ZURÜCK!

Sie ist keine Unbekannte im Haus: **Dr. Adela Sala** hat bis zur Facharztprüfung im Mai 2019 ihre gesamte Facharztausbildung Innere Medizin bei Chefärztin **Dr. Elisabeth Bösl** und Chefarzt **Dr. Christoph Balzer** am Krankenhaus St. Barbara absolviert. Nach Ihrer Fachweiterbildung Geriatrie im Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg freuen wir uns nun, dass Sie im Juli wieder nach Schwandorf zurückgekehrt ist: als Funktionsoberärztin Geriatrie.

GLÜCKSPILZE

Bereits in der Juni-Ausgabe haben wir goldfarbene Schlüsselanhänger vom 75-jährigen Krankenhaus-Jubiläum verlost. Diese gingen an: **Karin Fröhler** (KDA), **Konrad Zeitler** (OP), **Judith Bäumler** (OP), **Matthias Brandl** (Physikalische Therapie), **Karolina Neudecker** (Station B1) und **Michael Keuzer** (EDV).

Alle Hände voll zu tun hatte dann unsere sechsjährige Glücksfee Antonia bei der großen Sommerverlosung (Juli-einblick).

Folgende #kollegenmitherz dürfen sich freuen:

Sebastian Hopf, Radiologie (SSV Jahn-Cap), **Birgit Jobst-Bemmerl**, Leitung Sozialdienst („Zwoa Achterl – bitte!"-Konzertkarten), **Stefanie Ernst**, Leistungsabrechnung (Rucksack), **Ludwig Bezold**, Station E2 (Kiste Naturradler), **Eveline Kasparides**, OP (Wein-Set), **Anna-Lena Schmid**, Anästhesiepflege (Müsli-Set), **Edeltraud Schwandtner**, Station E2, **Sabine Braun** (Anästhesiepflege) und **Isabella Bielmeier**, OP (alle: „Echt wild" – Samenmischungen), **Monika Pielmeier**, Biomedizintechnik, und **Annabell Maxsein**, Finanzcontrolling (beide: Thermobecher), **Fanny Enderer**, Physikalische Therapie, und **Silke Hubitschka**, Leitung ZPM (beide: Fotoshooting), **Sonja Fischer**, ZPM (Freibadkarten), **Sandra Delling**, Station B2, **Erika Jäger**, Bettenservice, **Agnes Steger**, Station E2, **Martina Heldmann**, Küche, und **Sophie Messer**, MVZ Radiologie (alle: Fahrradtaschen), **Martin Kräuter**, Radiologie (Büro-Set), **Sylvia Graf-Hollan**, Personalabteilung (Barmherzige Brüder-Wein), **Michaela Schüller**, MVZ Radiologie, **Nadine Schmid**, Intensivstation, **Christian Pirzer**, MAV-Vorsitzender, und **Amelie Koller**, stellvertretende Personalleiterin (alle: Ausflugsführer), **Gabi Leichtl**, Assistentin der Geschäftsführung (Massage-Gutschein), **Marielle Eckert**, OP, und **Katharina Greber**, Station E2 (beide: Schlüsselanhänger), **Amelie Boas**, ZEA (Kostbar-Gutschein), **Thomas Salzl**, Station E2 (Bildband)

Zusätzlich zu den ausgelobten Preisen gab es je eine Flasche Granatapfel-Essig für: **Karolina Neudecker** (Station B1), **Anna-Lena Schmid**, **Birgit Soller** und **Alexander Bauer** (alle Anästhesiepflege), **Joachim Pösl** (OP), **Elisabeth Maierhofer** (Pforte), **Elisabeth Meier** (HKL/FuDi), **Nico Stirn** (Leitender Oberarzt Unfallchirurgie), **Tanja Huber** (Medizincontrolling), **Christina Hacker** (OE/PS), **Dr. Mareike-Viola Laumbacher** (Assistenzärztin Gastroenterologie), **Stefan Kappl** und **Waltraud Singer** (beide Intensivstation), **Heike Vollath** (Hol- und Bringedienst), **Lydia Roidl** (Zentrallager), **Mathilde Rauch** (Station B2), **Lisa Vetter** (Station D1), **Marina Zilch** und **Marion Wuttke** (beide Station D2) sowie **Zuzana Bilkova** (Station E1)

360 GRAD

Eine Türe, die sich nur werdenden Eltern zu einem für sie sehr spannenden Zeitpunkt öffnet, ist die zu unseren Kreißsälen.

Weil immer wieder der Wunsch nach Einblicken besteht, zeigen wir auf www.barmherzige-schwandorf.de mittels 360 Grad-Bildern, was Gebärende und ihre Partner im Krankenhaus St. Barbara erwartet.

LEIHGABEN-FRAU

Julia Forster ist die Frau, die jede Menge nützliche Dinge auf Leihbasis zu vergeben hat. Als Mitarbeiterin Leihgabenverwaltung kann man sich bei ihr montags, dienstags, donnerstags und freitags jeweils von 7.45 bis 10.45 Uhr benötigte Parkkarten, Telefone, Mitarbeiterausweise und Schlüssel im Personalbüro abholen.

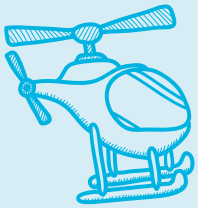
Und mittwochs? Da hat Julia Forster frei; den Leihgabenservice übernehmen dann für sie die netten Kolleginnen in der Personalabteilung.

„FRÜHER WAREN LEUTE MIT 50 ALT“

Pflegedirektor **Frank Hederer** redet nicht lange um den heißen Brei herum: „Als ich 20 oder 30 war, dachte ich immer, Leute mit 50 sind alt.“ Jetzt, wo ihn „dieses Schicksal“ selbst ereilt hat, kann er darüber nur lachen. Er fühlt sich nicht nur im Herzen jung geblieben und hat seinen runden Geburtstag ausgiebig gefeiert – unter anderem mit allen Stations- und Bereichsleitungen im heimischen Garten.

einblick gratuliert nachträglich!

Michael Vogl und Marion Hausmann



JEDES LEBEN ZÄHLT

DIE TV-HELDEN MEINER KINDHEIT

Alle Schauspieler der Serie „Medicopter 117“

EINE GUTE FEE ERFÜLLT DREI WÜNSCHE, DIE MAN FÜR GELD KAUFEN KANN

1. ein eigenes Haus
2. einen VW T6 4x4 mit Campingausstattung
3. eine kleine Berghütte in den Osttiroler Bergen

IM BILDE MIT …

stellvertretende Stationsleitung B2

JOSEF FISCHER

Sternzeichen
SCHÜTZE

TYPISCH?

☒ Jein

„… Ich bin Schütze – aber nur zum Teil typisch. Was auf mich zutrifft: Ich bin treu, freiheitsliebend und tolerant.“

ICH SAMMLE…

… ungewollt die Panorama-Zeitschriften des Deutschen Alpenvereins

MEIN RITUAL VOR DEM EINSCHLAFEN …

… Instagram und Fernsehen

IN MEINEM 1. KLASSE-ZEUGNIS STEHT

Der ruhige und stets vorbildliche Schüler …

KAFFEE AM MORGEN

Ist eine tolle Sache. Meistens trinke ich ihn aber in der Arbeit, privat beziehungsweise zu Hause nur selten.

DAMIT KANN MAN MICH RICHTIG ÄRGERN

Puh, es ist schwierig, mich zu ärgern …

WAS ICH VON MEINER OMA GELERNT HABE

Sie erwähnt jedes Jahr wieder, dass man in den Monaten mit „r“ nicht barfuß laufen darf. Ich vergesse es jedoch immer wieder.

Marion Hausmann